

A photograph of a police officer in a yellow high-visibility vest with 'POLIZEI' written on the back, standing on a platform in a tunnel next to a yellow and red train. The officer is looking towards the train. The tunnel has a curved, ribbed ceiling and concrete walls. The train is on tracks with overhead power lines.

# ROUTINE

## IM NOTFALL

# Die ODEG übt regelmäßig den Fall der Fälle

Berlin, halb zwei Uhr nachts im Park am Gleisdreieck. Tagsüber fahren hier auf allen Gleisen Züge in den Nord-Süd-Tunnel ein, um die Stadt in Richtung Hauptbahnhof zu unterqueren. Nachts bleiben die Gleise dagegen weitestgehend leer. Optimale Voraussetzungen für eine Sicherheitsübung. Man könnte sagen, heute Nacht gibt es im Tunnel gleich mehrere fiktive Katastrophen. Ein Zug brennt, und irgendwo im dichten Qualm vermutet man regungslose Menschen. Dutzende Feuerwehrleute machen sich an die Rettung und üben den Ernstfall. Ein weiterer Zug steht am Potsdamer Platz und kann wegen des havarierten Zuges nicht weiterfahren.

## Übungen mehrmals im Jahr

Noch nie ist bei der ODEG ein Unfall in dem Ausmaß eingetreten, wie er heute im Tunnel unter Berlin geprobt wird. Die Eisenbahn gilt ja nicht umsonst als eines der sichersten Verkehrsmittel überhaupt. Damit das so bleibt, sorgt die ODEG vor. Die ODEG-Sicherheitsprofis trainieren mehrmals im Jahr den Fall der Fälle. Das gilt für die Nachtübungen im Berliner Tunnel genauso wie für Notsituationen, die auf anderen Streckenabschnitten denkbar wären. „Wir legen großen Wert auf regelmäßige gemeinsame Übungen, um im Notfall schnell und sicher handeln zu können“, versichert Jörg Kiehn, Eisenbahnbetriebsleiter bei der ODEG. Erst im Mai absolvierte Jörg Kiehn mit den Feuerwehrtruppen der Orte Halbe und Teurow einen Übungstag mit der ODEG am Bahnhof Brand (Niederlausitz). Der Name war Zufall, ist aber Programm. Denn für Fälle mit Rauchentwicklung zeigten Jörg Kiehn und andere Fachleute der ODEG den Kameraden der Feuerwehr vor Ort, wie sie Züge zum Beispiel bei einem Stromausfall öffnen, und wo welche Sicherheitseinrichtungen zu finden sind.

## Sicherheit der Fahrgäste hat Priorität

Auch bei der Nachtübung im Berliner Tunnel ist Jörg Kiehn vor Ort. Großübungen wie die im Nord-Süd-Tunnel finden mindestens alle drei Jahre statt. Auch die Berliner Feuerwehr ist mit dabei, genauso wie die DB Regio AG, das DB Netz-Notfallmanagement und die Bundes- sowie Landespolizei.



Die Berliner Feuerwehr bereitet sich am Gleisdreieck auf ihren Einsatz vor.

„Ausschließen darf man einen Unfall nie“, sagt Jörg Kiehn. „Denn wenn er eintritt, dann muss schnell und absolut professionell reagiert werden. Alle Beteiligten müssen sofort zuverlässig zusammenarbeiten. Für den Ernstfall gibt es ein ODEG-eigenes Regelwerk, einen Maßnahmenkatalog für den Notfall.“

Es ist wie bei Zahnrädern in einem Uhrwerk. Ohne die anderen Gewerke und Partner läuft nichts. Das Sicherheitskonzept der ODEG, der Deutschen Bahn und der Feuerwehr sieht vor, dass bei einem Unfall verschiedene Maßnahmen ineinandergreifen, um sofort die Sicherheit aller zu gewährleisten. Passiert etwas, startet eine fest definierte Handlungskette. Der Triebfahrzeugführer schickt den ersten Alarm an den Fahrdienstleiter, der den Betrieb auf der Strecke verantwortet. Er schickt den Notruf weiter an die DB-Notfallleitstelle, die sofort die Feuerwehr und die Bundespolizei informiert. Das alles geschieht innerhalb von Minuten.

## Die ODEG in Zahlen

EIN ZUG MIT EINER GESCHWINDIGKEIT VON **100 km/h**

LEGT **27,8 Meter** IN EINER SEKUNDE ZURÜCK

STOPPT BEI EINER VOLLBREMSUNG  
ERST NACH DURCHSCHNITTLICH  
**500 Metern**



Damit es an keiner Schnittstelle hakt, trainieren die Beteiligten alle einzelnen Schritte, von der Alarmierung über die Kommunikation, Technik und Einsatztaktik bis zur Anfahrt der Löschzüge. Vor allem, um alle betroffenen Menschen in Sicherheit zu bringen. Denn das Wohl der Fahrgäste hat oberste Priorität. Es geht aber auch darum, Züge wieder in Gang zu bekommen oder Gleise zu räumen. All das wird heute im Tunnel geübt.

### Routine ist alles

Die ODEG schiebt einen liegen gebliebenen Zug der DB-Regio vom Potsdamer Platz zum Bahnhof Südkreuz und umgekehrt. Ein weiteres Szenario geht sogar an die Nieren.

Ein Zug brennt, und vermutlich irrt irgendwo im dunklen Tunnel eine Person im Qualm umher. Wenn sie sich überhaupt noch bewegen kann. Alles ist simuliert, versteht sich. Aber unter Bedingungen, die so real wie möglich sind.

Die Rettung gelingt. Hinter dem simuliert brennenden Zug evakuiert der Triebfahrzeugführer der ODEG seinen Zug und bringt die Fahrgäste routiniert über die Tunnelausgänge am Potsdamer Platz ins Freie. Die Feuerwehr bringt die vermisste Person in Sicherheit und löscht das Feuer.

Um drei Uhr morgens sind die Übungen vorüber. Im Berliner Nord-Süd-Tunnel sind alle zufrieden. Denn auch im echten Notfall wäre wahrscheinlich niemandem etwas passiert. Das sieht nicht nur die ODEG so, sondern das finden auch die beteiligten Kollegen der DB sowie von Feuerwehr und Polizei. Die Abstimmungswege und die Technik haben einwandfrei funktioniert. Die vermisste Person wurde gefunden, der Brand wurde gelöscht, alle Gleise sind wieder frei.

Auch im Park rauscht es wieder öfter. Ein gutes Gefühl, dass Notfallübungen für viele Helfer Routine sind.

